

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Mysterium magnum oder Erklärung über das Erste Buch
Mosis**

Böhme, Jakob

Amsterdam [u.a.], 1678

Das IX. Capittel

[urn:nbn:de:bsz:31-160304](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-160304)

die grosse Harmoney seines ewig-sprechenden Wortes gerichtet. Also daß in allen gradibus und Eigenschaften die Stimme des unerforschlichen Wortes offenbar und erkant werde / sie sind alle ins Lob Gottes erschaffen.

32. Denn alles was lebet : das lebet in dem Sprechenden Worte : Die Engel in dem ewigen Sprechen / und der Zeit-geister in dem wiederausprechen aus der Zeitformungen / aus dem Halle der Zeit ; und die Engel aus dem Halle der Ewigkeit / als aus der Stimme des geoffenbahrten Wortes Gottes.

33. Darum tragen sie die Nahmen der unterschiedlichen graduum in der geoffenbarten Stimme Gottes / und ist ein Gradus je heiliger in der Krafft als der ander : Darum sind auch die Engel in ihren Choren in der Krafft der Göttlichen Macht unterschieden / und hat einer viel ein heiliger Ampt zu verrichten als der ander : Wie wir dessen ein Exempel an den Priestern des alten Testaments haben in ihren Ordnungen / welches auff eine Englische Art gestichtet ward.

34. Ob wol Irdisch : so war doch eben ein solch Englischer Verstand darunter verborgen / welchen ihme Gott auff den zukünftigen Jesum in Menschliche Eigenschaft fürstellte : und im Vorbilde also mit Israel spielte auff das zukünftige Ewige / welches der Jesus aus Jehova wiederbrachte / und in Menschliche Eigenschaft einführte / welches die Irdische Vernunft nicht begrieffen noch verstanden hat : aber nun mehr weil die Zeit-gehören ist / und der Anfang das Ende wieder funden hat / offenbar seyn soll zu einem Zeugniß aller Völker / deutet der Geist der Wunder.

Das IX. Capittel.

Vom Fall Lucifers mit seinen Legionen.

D uns die eigene Vernunft alhier möchte tadeln wollen und sagen : Wir sind nicht darbey gewesen als diß geschehen sey : so sagen wir alhier auff Magische Art nach Rechte der Ewigkeit / daß wir warhafftig sind darbey gewesen / und diß gesehen : Aber nicht Ich / der Ich der Ich bin /

hin / habe es nicht gesehen. Denn ich war noch nicht eine Creatur: aber wir habens in der Essenz der Seelen / welche Gott dem Adam einblich / gesehen.

2. So nun Gott in derselben Essenz wohnet / und von Ewigkeit gewohnet hat / und sich in seinem Spiegel offenbaret und zu rück siehet durch die seelische Essenz in den Anfang aller Wesen / was hat mich denn die Vernunft zu tadlen / um daß sie daran blindt ist? Ich soll die Vernunft warnen / daß sie doch wolte einmahl in Spiegel des Verstandes sehen / und betrachten was sie sey; und vom Bau der tollen Babel ablassen: es wird Zeit seyn.

3. Der Fall Lucifers ist nicht aus Gottes Fürsaz oder Verordnung geschehen / in Gottes Grimme / als nach der finstern Welt Eigenschaft ist er woll erkandt worden / wie er geschehen könnte oder würde: Aber in Gottes Heiligkeit / als im Liecht / ist keine solche Begierde in solcher Eigenschaft offenbar: sonst müste der H. Gott in seiner Liebe eine Teuffels / oder Höllische grimme Begierde haben / welches gar nicht ist: aber im Centro der ewigen Natur / als in den Gestalten zum Feuer / ist in der finstern Impression woll eine solche Eigenschaft.

4. Ein jeder guter Engel hat das Centrum in sich / und ist je erwan in einem Grad im Centro in Creatürlicher Eigenschaft offenbahr / welche Eigenschaft in der Creatur die größte ist / nach der selben ist auch sein Ampe und Regiment.

5. Wahren doch die Engel / welche aus den gradibus des Centri geschaffen worden / allesamt in das Liecht geschaffen / das Liecht war in allen offenbar / und hatten freyen Willen aus dem geoffenbahrten Willen des Willens Gottes.

6. Lucifer wäre woll ein Engel blieben / hätte ihn nicht sein eigener Wille in die Feuersmacht eingeführet / wollend in Finsterniß und Liecht in starcker Feuersmacht / als ein einliger Gott / über und in allen herrschen: wehre er in der Harmony Gottes / daretin ihn Gott hatte geschaffen / verblieben.

7. So spricht die Vernunft: Er konte nicht. So sage mir wer zwang ihn? war er doch der schöneste Fürst im Himmel.

Himmel / hette er seinen Willen in Gottes Sanftmuth eingeführet / so hette er gekönet; so er aber nicht wolte / so konte er nicht; denn seine eigne Begierde ging ins Centrum, Er wolte selber Gott seyn / Er ging mit dem Willen in die Selbstheit / und in der Selbstheit ist das Centrum der Natur / als die Eigenschaften darinnen wolte sein Wille Herz im Hause seyn.

8. Gott aber hat ihn in seine Harmonie geschaffen: daß er wolte mit seinem Liebesgeiste in ihm / als auf seinen Sechsen-Spielen seines geoffenbahrten und geformten Wortes / spielen / und das wolte der eigene Wille nicht.

9. Nun spricht die Vernunft: Wie kam das? wüßte er denn nicht Gottes Gerichte und den Fall? Ja er wüßte es; aber er hatte den Fall nicht in der Empfindlichkeit / sondern nur als eine Wissenschaft. Die feurische Lust / welche in ihm stark war / reizete ihn / denn sie wolte gerne in der Essenz des Grimmes (als in der Feuerwurzel) offenbahr seyn. Die Finsterniß wolte auch gern Creatürlich seyn / die zog ihren Spielman / der grossen Feuers Kraft / den Lucifer / zwar nicht ausser ihm / sondern in seiner selbst feurischen und finstern Essenz / Eigenschaft und Willen. Der Fall entstandt in der Creatur / und nicht ausser der Creatur / gleich wie auch in Adam dergleichen. Der eigene Wille war der Anfang der Hoffahrt.

10. Sprichstu / was verursachete ihn in ihm selber? Seine grosse Schöne: daß sich der freye Wille im Feuer-Spiegel befahe / was er wehre; dieser Glanz machte ihn beweglich / daß er sich nach den Eigenschaften des Centri bewegte / welche zuhand anfangen zu qualificiren. Denn die herbe strenge Begierde / als die erste Gestalt oder Eigenschaft impressete sich / und erweckte den Stachel und die Angst-begierde: Also überschattete dieser schöne Stern sein Licht / und machte sein Wesen ganz herbe / rauh und strenge; und ward seine Sanftmuth und recht Englische Eigenschaft in ein ganz strenge / rauh / finstern Wesen verwandelt: da war es geschehen um den schönen Morgenstern / und wie er thete / also theten auch seine Legionen, das ist sein Fall.

11. Er sollte in der heiligen Kraft Gottes gelassen seyn /

seyh / und hören was der Herr durch seinen einigen Geiſt in ihme redete und ſpielete / das wolte der eigene Wille nicht; So muß er nun im Finckern ſpielen / er wil auch noch nicht / wie wol er tzo nach dem Fall nicht kan wollen. Dan ſeine Sanfftmuht / daraus das liebe Wollen entſtehet / iſt verſchloſſen / und in ein nichts eingegangen / als wieder in thren Uheſtand.

12. Nun ſtehet nur noch die Creatur aus dem Centro, als aus der ewigen Natur / dar: Die freye Luſt aus Gottes Weiſheit iſt von ihme gewiſchen / das iſt / ſie hat ſich in ſich verborgen / und läßt den grimmmigen Feuer-willen ſehen: Wie Adam auch geſchah da er nach Böß und Gut imaginierte: ſo verbliech in ſeiner Eſſenz auch die freye Luſt der heiligen Welt-weſen.

13. Das war eben das Sterben / davon ihm Gott ſagete: Er würde deſſelben Tages ſterben / ſo er vom Baume des Erkäntniß Bhes und Gutes eſſe: alſo auch im Lucifer: Er ſtarb an der heiligen Sörrlichen Welt / und wachete auff der grimmen Welt Gottes Jo-nes.

14. Sprichſtu / warum hielt ihn Gott nicht / und zoch ihn von der bößen Meyglligkeit abe? Ueber ſage mir womit? Solte er dieſem Feuerqual mehr Liebe und Sanfftmuht einführen / ſo wäre ſein prechtiges Licht in ihme noch mehr offenbar worden; und der Sptegel eigener Erkäntniß je größer / und der feurliche eigene Wille ſtärcker.

15. War doch ſein hohes Licht und ſelbſtogene Erkäntniß die Urfache ſeines Falls: Solte er ihn denn wollen mit der Straffe ziehen? war es doch vorhin ſein Fürſag den Magiſchen Grund zu regiren als ein Künſtler: Es war ihm die Kunſt zu tuhn / daß er wolte mit dem Centro der Verwandlung der Eigenſchaften ſpielen / und ſeyh / auch tuhn alles was er allein wolte. Hette er dieſes nicht erkant / ſo wehre er ein Engel in der Demuht bibeſen.

16. Darum ſind die Kinder der Finckerniß / ſo wol auch die Kinder dieſer Welt klüger / als die Kinder des Lichts / wie die Schrift ſaget. Sprichſtu warum? Sie haben die Magiſche Wurzel des Uheſtandes aller Weſen in ihnen offenbar: Dieſes begehret eben auch Adam; wiewol ſie der Teuffel das beredete: ſie würden klüger werden: Ihre Augen

gen würden auffgetahn werden / und sein als Gott selber.
 17. Um dieser Narrerey willen hat sich König Lucifer erhaben : daß er wolte ein eigener Herr und Künstler gleich dem Schöpffer seyn. Wasser der Sanftmut wehre gut für sein Feuer-willen gewesen : aber er wolte nicht. Darum müssen Gottes Kinder die aller-einfaltigsten seyn / wie Esajas von Christo weissagete : Wer ist so einfältig als mein Knecht der Gerechte / der viel zur Gerechtigkeit bekehret / als auff den Weg der Demuth.

18. Alle Engel leben in der Demuth / und sind im Geist Gottes gelassen / und sind in dem ewtigsprechenden Gottes Worte / als ein wohl gestimmtes Instrument in der Harmony des Himmelreichs / welches Weisheitsmeister und Regierer ist der H. Geist.

19. Der Teufel aber hat ihme ein Kitzel-spiel / gleich den Narren zugerechet / da er mit seiner Verwandlung kan Poffen treiben ; und sich närrisch geberden / in seltsame Figuren einführen / und des Bildes der Englischen Einfalt und Gehorsams spotten ; um das war es ihm auch eben zu tuhn / daß er aus der Harmony der Englischen Chore ausging. Denn die Schrift saget / er sey ein Mördter und Lügner von Anfang gewesen ; seine Poffen seynd etwel fremde Figuren und Lügen / die Gott nicht hat in ihme in Form eingeführet : Er aber führet sie in sich in Formen ein / und weilt es wider seine Schöpfung laufft / so sind Lügen und Greuel.

20. Er ist ein Engel gewesen / und hat seine Engels Gestalt und Gehorsam verleugnet / und ist in die Poffengreuel eingegangen. Er hat die feindliche Gestalte und Eigenschafft der finstern Welt im Centro in ihme erwecket / daraus der Grimm und die Bosheit quellet : er saß in himlischer Pompa und Herrlichkeit / und führete seine feindliche Begierde ins Wesen / als in Wasserquall und sprüete Feindschafft aus sich aus.

21. Seine Eigenschaffen waren Schlangen-Sitze / welche er aus sich ausführte. Als sich Gottes Liebe ihme entzoch / so figurirte er seine Bildniß nach der grimmen Gestalt-eigenschafft ; als da sind böse Thiere und Würme auch in Schlangen Gestalt ; und indicirte oder erweckte im

im ausgehauchtem Wesen in der Gebahrung der ewigen Natur den Salnittr vom Centro der Natur / darvon der Streit entstundt: daß der Großfürst Michael mit ihme stritte / und ihn nicht mehr im Himmel unter der Gemeinschafft der heiligen Engel dulden wolte.

22. Um welches willen sich der Wille des Ungrundes / als des ewigen Vaters / bewegte / und ihn als einen Meinseydigen im Grim in die ewige Finsterniß verschlang / als in ein ander Principium: Der Himmel speyete ihn aus sich aus / er fiel in die Finsterniß als ein Blitz / und verlor die Stube Gottes im Himmelreich / in der heiligen Krafft / und alle seine Diener mit ihme: Alda hat er die Mutter zu seiner Sauckelen / da mag er ihnen Possen spielen.

23. Mehres ist uns zu wissen: daß er im loco dieser Welt hat seinen Königtlichen Sitz gehabt. Darum nennet ihn Christus einen Fürsten dieser Welt / als im Reiche der Finsterniß / im Grimme / im Orthe dieser Welt.

24. Sein Königtlicher Stuel ist ihme genommen worden; und siße ihm anjezo / in der himlischen Welt-eigenschaft im Loco dieser Welt / ein ander darauff: er wird ihn niche mehr wieder bekommen.

25. Auch ist ihme in demselben Orthe in den Elementen ein ander König etngesetz worden / als bald in Erschöpfung der Sternen und 4. Elementen / welcher / ob man ihn wol konte andeuten / doch jezo noch billig stum bleibet / wegen der falschen Magia halben / auch anderer Abgötterey willen / wollen wir diß allhie geschweigen / und doch den unsern gnug verständig seyn.

Das X. Capittel.

Von Erschaffung Himmels und der eussern Welt.

Underlich kompt der Vernunft für / wenn sich dieselbe beschauet / wie Gott habe Sternen und 4. Elementen geschaffen: sonderlich wenn sie die Erde mit den harten Steinen / und ganz rauhen strengen Wesen betracht